



KURZ & KNAPP

Studiengang:
Forstwirtschaft

Interessen:
Jagdplanung, Betriebs- und
Holzwirtschaft, effizienter Einsatz
von Ressourcen, Bodenkunde
siehe auch Arbeitswelten:
>> Gehobener und höherer Dienst
>> Angestellte in der Öffentlichen
Verwaltung

BERUFENET-Suchbegriff:
Forstwissenschaft, -wirtschaft

Knospen und Klötzle

Natascha Spang (21) studiert im 6. Semester Forstwirtschaft an der Hochschule in Rottenburg, um Revierförsterin zu werden.

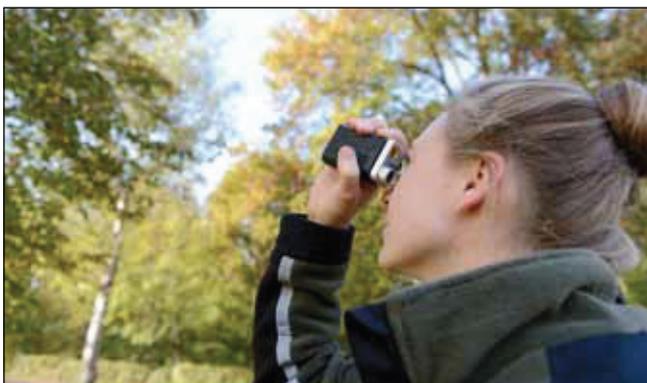


Is Natascha Spang ihr Abitur in der Tasche hatte, entschied sie sich für ein Bachelorstudium in Forstwirtschaft. „Das ist genau mein Ding: nah an der Natur sein und sie für mich nutzen. Die Forstwirtschaft trägt eine große Verantwortung für die Ressourcenschonung und den Umweltschutz. Daneben habe ich mich aber auch schon immer für die Forstwirtschaft als Wirtschaftszweig interessiert.“ Während des Grundstudiums sind Fächer wie etwa Botanik, Statistik, BWL und Forsttechnik angesagt. In den ersten beiden Semestern hat sie außerdem ihre Jagdausbildung und ihren Knospen- sowie Klötzleschein gemacht. „Den Knospenschein bekommen wir, wenn wir Zweige, Knospen, Samen und Früchte im Winterzustand bestimmen können. Beim Klötzleschein geht es um die makroskopische Bestimmung von Holzproben.“

Im vierten Semester hat Natascha Spang Vorlesungen zu Waldbau, Naturschutz und Finanzwirtschaft besucht. Das konnte sie auch direkt in ihrem Praxissemester anwenden. Dafür war sie in zwei Forstbetrieben tätig – im Schwarzwald und im Saarland. Richtig spannend wird es im sechsten und siebten Semester. „Wir können Vertiefungsrichtungen wählen wie allgemeine Forstwirtschaft, Betriebs- und Holzwirtschaft, Geoinformationssysteme und Landschaftsmanagement. Für mich war klar, dass ich Betriebs- und Holzwirtschaft wähle.“

Im siebten Semester gehen einige auch ins Ausland. Ihre Hochschule kooperiert mit Hochschulen in Japan, Rumänien, den Niederlanden und vielen weiteren. Den Abschluss bildet die Bachelorthesis.

Nach ihrem Studium kann sie unter anderem eine Tätigkeit als Beamtin im gehobenen Forstdienst oder als Angestellte im Öffentlichen Dienst antreten. Natascha Spang möchte Revierförsterin werden. Um ihr Studium zu finanzieren, arbeitet sie im Garten- und Landschaftsbau und springt öfter mal als Servicekraft in einem Restaurant ein. <<



Natascha Spang bestimmt mit einem Spezialgerät die Höhe eines Baumes.



Die angehende Revierförsterin untersucht Knospen eines Baumes mithilfe einer Lupe.